

Station 1

Name:



Glaube – was ist das?

dass meine Eltern mir das verbieten werden

dass morgen die Sonne scheint

dass du die Wahrheit sagst

„Ich glaube“

dass es Gott gibt

dass jemand mir helfen wird

dass ich das schaffen kann

dass mein Leben einen Sinn hat

Aufgabe 1:

Überlege, welche Bedeutung das Wort „glauben“ in den einzelnen Aussagen hat, und ordne die Sätze den verschiedenen Bedeutungen zu.

1. ich glaube = ich

2. ich

3. ich

Aufgabe 2:

Notiere, auf was für eine Einstellung des Menschen die drei Arten des Glaubens schließen lassen.

Station 2

Name: _____



Glaube und Religion

Glaube hat
viele Gesichter

Als Ausdruck der religiösen Überzeugung bedeutet „glauben“, dass man etwas für sein Leben für wahr oder richtig hält, was sich auf eine Wirklichkeit bezieht, die sich nicht durch wissenschaftliche Fakten und Erkenntnis beweisen lässt.

Aufgabe 1:

Mache dir mit deinem Partner Gedanken darüber, ob und wann ein Mensch mit etwas für ihn Wirklichem konfrontiert wird, das wissenschaftlich nicht beweisbar ist.

Aufgabe 2:

Überlegt, woran ein nicht religiöser Mensch glauben könnte, und tragt eure Ergebnisse in die linke Spalte der Tabelle ein.

Glaubensaussagen eines nicht religiösen Menschen	Glaubensaussagen eines religiösen Menschen

Aufgabe 3:

Sammelt in der rechten Spalte der Tabelle Glaubensaussagen eines religiösen Menschen.

Aufgabe 4:

Vergleicht die Einträge in den beiden Spalten und erklärt, wie sich die Sichtweisen unterscheiden.

Station 3

Name:



Aberglaube

Ein Zusammenhang mit „Glaube“ besteht auch beim Aberglauben. Allerdings weist bereits der erste Bestandteil des Wortes, nämlich das „Aber“, darauf hin, dass es sich dabei um einen Gegensatz handelt: Ein Aberglaube ist etwas, was sich nicht mit dem (religiösen) Glauben vereinbaren lässt, weil es gegen diesen gerichtet ist.

Unter Aberglauben versteht man einen als falsch zu betrachtenden Glauben an das Wirken von übernatürlichen Kräften in bestimmten Dingen, Lebewesen oder Vorgängen. Zumeist befürchtet man, dass durch sie Unheil oder Glück ausgelöst werden.

Hinter dem Aberglauben steht meistens der Wunsch, Bedrohliches abzuwenden oder Positives herbeizuführen. Durch bestimmte Gegenstände oder Symbole, denen man verborgene Kräfte zuspricht, wird versucht, das eigene Leben abzusichern oder auch in die Zukunft zu schauen, um dadurch Kenntnis von dem normalerweise Verborgenen zu erhalten und sich möglichst dagegen zu schützen.

Aufgabe 1:

Fasst zusammen, was unter dem Begriff „Aberglaube“ zu verstehen ist.

Aufgabe 2:

Nennt Ursachen und Ziele des Aberglaubens.

Aufgabe 3:

Tragt in einem Schaubild in eurem Heft zusammen, welche Formen des Aberglaubens ihr kennt.

Aufgabe 4:

Erklärt, welche Ziele mit den von euch genannten Formen des Aberglaubens verfolgt werden.

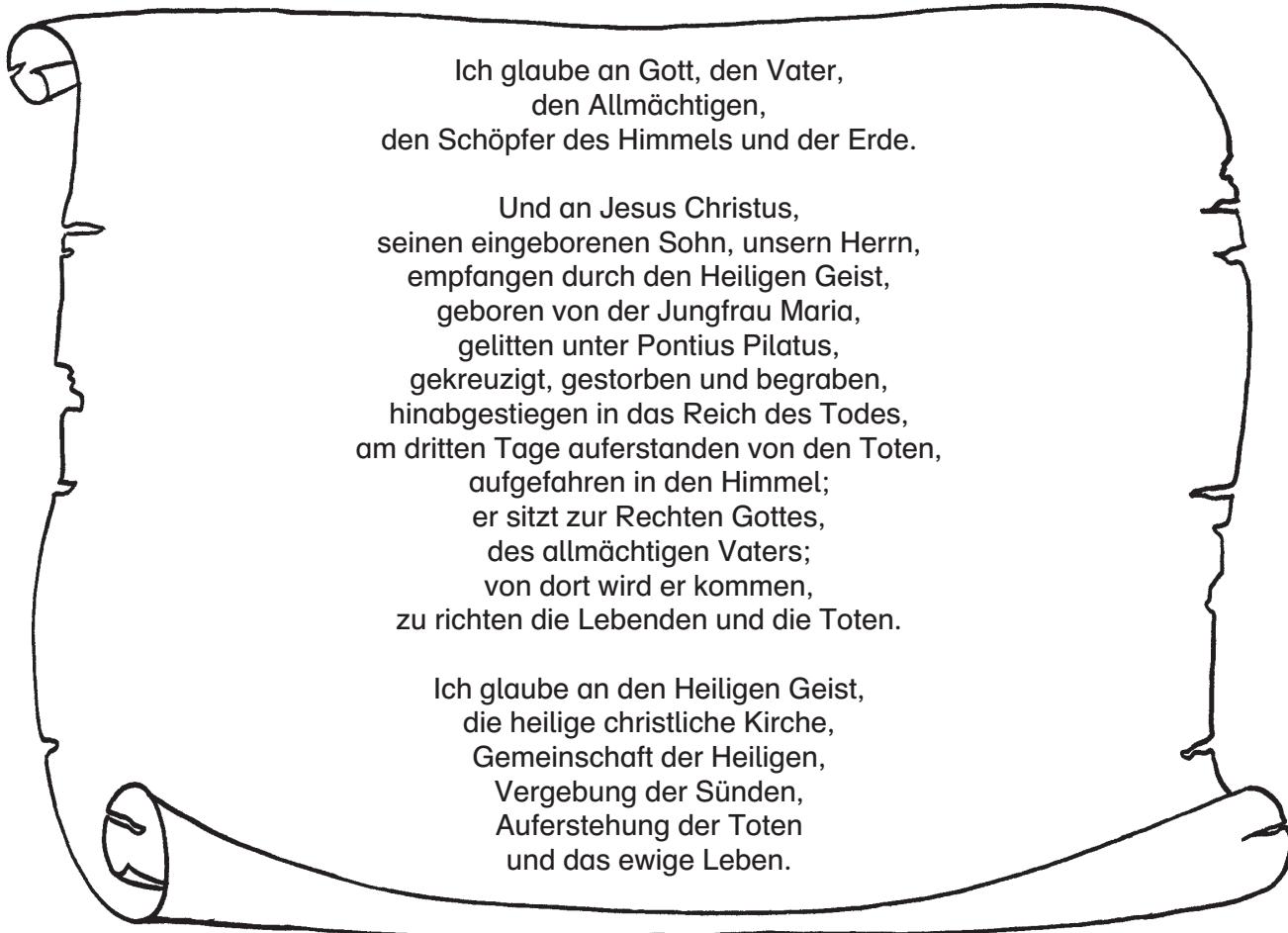
Aufgabe 5:

Nennt Situationen, in denen Menschen besonders empfänglich für Aberglauben sein könnten.

Station 4**Das Apostolische
Glaubensbekenntnis**

Name: _____

Die wichtigsten Grundlagen des christlichen Glaubens sind in dem Apostolischen Glaubensbekenntnis zusammengefasst.



Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Aufgabe 1:

Lies das Glaubensbekenntnis und markiere die dort genannten Inhalte des christlichen Glaubens farbig.

Aufgabe 2:

Welche Erwartungen an sein Leben drückt der Glaubende aus, wenn er dieses Bekenntnis spricht?